

# Das Projekt ChinaCare – Ziele und Konzepte

Kurt-Georg Ciesinger, Paul Fuchs-Frohnhofen, Rüdiger Klatt, Thomas Kutschke

„Weltweit gelten Bildung und Wissen, und besonders die berufliche Bildung, als Motor für wirtschaftliches Wachstum, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Stabilität. Viele Länder sind im Rahmen ihrer eigenen Bildungssysteme noch nicht in der Lage, den bestehenden und noch zunehmenden Qualifizierungsbedarf auf hohem Niveau zu decken. Die Nachfrage und damit das Potenzial internationaler Bildungsmärkte sind daher enorm, insbesondere im Bereich der Berufsbildung. International besteht dabei ein großes Interesse, von den Kompetenzen und Stärken Deutschlands im Bereich der beruflichen Bildung zu profitieren.“<sup>1</sup>

## Ziele Konzepte



Vor diesem Hintergrund fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung Projekte, die den Bildungsexport in Zielregionen vorbereiten und wissenschaftlich unterstützen. In diesem Kontext steht das Verbundvorhaben „ChinaCare – Kooperative Ausbildung von Altenpflegekräften in China“. Im Projekt werden die Möglichkeiten für den Bildungsexport von Aus- und Weiterbildungsmodulen der Altenpflege von Deutschland nach China erforscht und modellhaft erprobt. Mit wissenschaftlicher Unterstützung und begleitet von Organisationsberatern sollen eine dauerhafte deutsch-chinesische Bildungskooperation entstehen und Ausbildungsstrukturen in China etabliert werden, die die chinesische Altenpflege modernisieren und deren Wertschätzung in der Gesellschaft steigern.

Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative des Forschungsinstituts für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention FIAP e.V., Gelsenkirchen, der kbs | Die Akademie für Gesundheitsberufe, Mönchengladbach, der MA&T Sell & Partner GmbH, Aachen und der gaus gmbh – medien bildung politikberatung, Dortmund. Assoziierte Partner im Projekt sind die Repräsentanz der Stadt Fushun in Gelsenkirchen sowie die Medizinschulen in Panjin und Fushun.

Im Vergleich zu anderen Industrienationen steht China auf Grund seiner rasanten wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen vor besonderen Herausforderungen beim Ausbau und bei der Organisation einer tragfähigen Versorgungsinfrastruktur für die Altenpflege. Bei der Tagung des 11. Nationalen Volkskongresses wurde beschlossen, dass während des 12. Fünfjahresplanes für die Entwicklung der Volkswirtschaft und Gesellschaft (2011 bis 2016) ein komplettes System zur Altenpflege errichtet werden soll, wobei man ausdrücklich auf die Hilfe und den Erfahrungsaustausch mit anderen Ländern zurückgreifen will.

China steht damit an der Schwelle der Einrichtung eines Pflegesystems – wie Deutschland Anfang der 90er Jahre vor Einführung der Pflegeversicherung. Die seither in Deutschland gemachten Erfahrungen bei der Etablierung von Ausbildungsstrukturen sind damit ein exportfähiges Produkt.



DAS PROJEKT

  
**ChinaCare**  
Kooperative Ausbildung  
von Altenpflegefachkräften  
in Deutschland und China

Das Ziel des Verbundprojektes ChinaCare ist es daher, eine neue Bildungsdienstleistung in der Altenpflege zu entwickeln, die nach China exportiert werden kann. Dafür soll eine deutsch-chinesische Bildungskooperation zwischen Schulen der Medizin- und Pflegeausbildung in China und der kbs Mönchengladbach aufgebaut werden, bei der eine Qualifizierung für ambulante und stationäre Altenpflege konzipiert wird.

Parallel zur Professionalisierung des Sektors Altenpflege soll in der Zielregion, durch die Zusammenarbeit von chinesischen Verantwortlichen und deutschen Experten, die Infrastruktur im Bereich der Altenpflege verbessert werden, sodass sich mit dem neuen Berufsfeld auch die Bedingungen der Altenpflege in China entwickeln. Den Absolventen des neuen Ausbildungsangebots wird sich so ein erweiterter Arbeitsmarkt öffnen. Darüber hinaus wird im Projekt ein übertragbares Geschäftsmodell erarbeitet, das den Bildungsexport auch für andere Bildungsinhalte, Branchen und Zielregionen unterstützen kann, und eine dauerhafte deutsch-chinesische Ausbildungspartnerschaft institutionalisiert werden kann. Die konkreten Arbeiten gliedern sich in die Explorationsphase, die Entwicklungs- und Modellphase sowie die Umsetzungs- und Transferphase.

In der **Explorationsphase** geht es um die Ermittlung spezifischer Barrieren für den Export von Altenpflegeausbildung, um den inhaltlichen und konzeptionellen Vergleich der beiden Ausbildungssysteme sowie um eine Analyse der Stärken und Schwächen. Auf Basis der Bedarfsabschätzung wird eine auf die Zielregion Liaoning bezogene Feinplanung und Prognose des Altenpflegefachkräftebedarfes vorgenommen. Darüber hinaus ist in einem dialogischen Prozess zwischen den beteiligten Partnern zu ermitteln, wo der konkrete Mehrwert des deutschen Ausbildungsbeitrages liegt, d.h. welche Ausbildungsinhalte genau vermittelt werden sollen.

In der **Entwicklungs- und Modellphase** geht es um die kooperative Entwicklung einer deutsch-chinesischen Pflegeausbildungssystematik, die die Inhalte der Krankenpflegeausbildung in China mit denen der deutschen Altenpflegeausbildung sinnvoll und systematisch verbindet. Die Kooperation soll so konzipiert

sein, dass Lehrpersonal aus China direkt in die Entwicklung mit einbezogen ist. Gleichzeitig soll in der Zusammenarbeit mit den chinesischen Partnern die Grundlage für das eigenständige Fach Altenpflege an chinesischen Hochschulen entwickelt werden.

In der dritten Phase – **Umsetzung und Transfer** – soll die Altenpflegeausbildung in der Zielregion aufgebaut werden. Die deutsch-chinesische Ausbildungskooperation soll institutionalisiert werden und einen nachhaltigen Transfer von Know-how garantieren. Durch den parallelen Aufbau einer Partner- und Transferstruktur im Bereich Altenpflege soll eine Infrastruktur in der Provinz Liaoning entstehen, die die Bedingungen für Altenpflege in China grundsätzlich verbessert, Arbeitsplätze in der Altenpflege schafft und so auch die Nachfrage nach Bildung erhöht.

Aktuell befindet sich das Projekt im Übergang von der Explorations- in die Entwicklungsphase. Im Frühjahr 2014 wurde die erste Reise in die Zielregion durchgeführt. Eine siebenköpfige Delegation reiste für zwei Wochen nach Liaoning, um sich mit Vertretern der Städte Panjin und Fushun und den ansässigen Medizinschulen über Möglichkeiten von Transfer und Kooperation im Bereich der Pflegeausbildung zu beraten.

Das eng getaktete Besuchs- und Verhandlungsprogramm umfasste u.a. folgende essenzielle Punkte:

- æ Workshops und vorbereitende Gespräche mit der Leitung der Hochschule Panjin zur Bildungskooperation,
- æ Vorstellung des Projektes bei der Stadt Panjin,
- æ Gespräche mit der Leitung der Medizinschule in Fushun,
- æ Workshop mit der Leitung und den Projektverantwortlichen an der Medizinschule Fushun zur Bildungskooperation,
- æ Workshop zur Projektvorstellung mit hochrangigen Vertretern der Stadt Fushun,
- æ Besichtigung von Altenpflegeeinrichtungen in Fushun,
- æ Expertengespräche an der Universität Peking,
- æ Besuch einer zweitägigen Konferenz zum demografischen Wandel in China an der Universität Peking,
- æ Projektvorstellung und Expertengespräche

 **fiap** Forschungsinstitut für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention e.V.

 **gaus** | medien bildung politikberatung

 **kbs**  
DIE AKADEMIE FÜR  
GESUNDHEITSBERUFE  
am St. Kamillus

 **MA&T**

mit hochrangigen Vertretern der Außenhandelskammer in Peking,  
æ Besuch und Gespräch über die Projektbeteiligung eines Seniorenheims und bei der Beijing Jinsong Vocational Highschool in Peking,  
æ Projektvorstellung und Expertengespräche über das deutsche Pflegesystem mit Vertretern der Außenhandelskammer in Shanghai,  
æ Besuch einer Altenpflegeeinrichtung in Shanghai; Gespräche mit der Leitung über eine Projektbeteiligung.

Die Arbeitsreise war aus deutscher wie chinesischer Sicht ein großer Erfolg. Zahlreiche Vereinbarungen über konkrete Formen der Zusammenarbeit konnten getroffen und Beschlüsse über das weitere Vorgehen in der Zusammenarbeit mit Fushun und Panjin gefasst werden. Die Delegationsmitglieder brachten aber mehr mit nach Hause als neues Wissen, neue Kontakte und konkrete Vereinbarungen. Sie brachten ein erweitertes Verständnis für die Situation und die Kultur in China und vor allem neue, konkrete Ansatzpunkte für die Aktualisierung des deutschen Bildungsangebotes an die kulturellen und strukturellen Bedingungen in China mit. Ein Gegenbesuch einer chinesischen Delegation, bei dem Bildungsexperten für das Pflegesystem beider Länder im Dialog konkrete Curricula entwickelt werden, ist noch für das laufende Jahr vorgesehen.

Ohne Anspruch auf wissenschaftliche Präzision und aus bewusst subjektiver Perspektive soll die Ausgabe der Zeitschrift *transfær* die Ergebnisse, Erfahrungen und Eindrücke dieser Reise schildern, um so die Chancen und Probleme des Bildungsexports abseits wissenschaftlicher Abstraktionen (be)greifbarer zu machen.

<sup>1</sup> Zitat aus der Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von Richtlinien zur Förderung des Berufsbildungsexportes durch deutsche Anbieter.